

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Gesundheitsausschuss	17.09.2019

Einsatzentwicklung in der Luftrettung in Abhängigkeit zu bodengebundenen NEF-Vorhaltung

Ergänzend zur Beantwortung der mündlichen Anfrage vom 19.03.2019 im Gesundheitsausschuss (beantwortet am 02.07.2019, Session-Nr. 1654/2019) möchte der Ausschussvorsitzende Dr. Unna hinsichtlich des Anteils an Luftrettungseinsätzen im Kölner Stadtgebiet „... wissen, ob bereits Zahlen für 2019 vorliegen würden, weil diese unter 50 Prozent liegen würden.“

Antwort

Die Einsatzzahlen der Luftrettung für das erste Halbjahr 2019 wurden von der Verwaltung mit Stichtag 01.07.2019 ausgewertet:

- Der Einsatzanteil des Rettungshubschraubers - Christoph 3 auf Kölner Stadtgebiet ist gegenüber dem 10-jährigen-Mittel von 58,8% in den ersten 6 Monaten 2019 auf 38,8% zurückgegangen.
- Der Einsatzanteil des Intensivtransporthubschraubers Christoph Rheinland auf Kölner Stadtgebiet ist ebenfalls von 57,2% im 10-jährigen-Mittel in den ersten 6 Monaten 2019 auf 40,2% zurückgegangen.

Allgemeines

Zunächst ist die Stadt Köln als Trägerin des Rettungsdienstes verpflichtet, die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Kölner Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienst sicherzustellen (§ 6 (1) RettG NRW).

Darüber hinaus ist die Stadt Köln Kernträgerin der Luftrettung. Die Rettungshubschrauber sind Rettungsmittel mit regionalem Einsatzbereich („Spitzenbedarf“), die sowohl Versorgungs- als auch Transportfunktionen übernehmen (§ 10 (1) RettG NRW). In seiner Rolle als Versorgungsfunktion dient ein Rettungshubschrauber der Beförderung der Notärztin oder des Notarztes und soll eingesetzt werden, wenn

1. der bodengebundene Rettungsdienst nicht ausreicht oder nicht verfügbar ist,
2. sein Einsatz einen medizinisch relevanten Zeitvorteil gegenüber dem verfügbaren bodengebundenen Rettungsmittel bringt oder
3. auf Anforderung.

Gründe für den Rückgang

Die Einsatzschwerpunkte der beiden Rettungshubschrauber unterlagen in den letzten 10 Jahren immer wieder starken Schwankungen. Gründe dafür sind das Inkrafttreten neuer Rettungsdienstbedarfspläne, in denen der Notarztendienst am Boden aufgestockt werden musste, sowie weitere natürliche Einsatzschwankungen. So waren im Januar 2018 auf dem Kölner Stadtgebiet insgesamt neun bo-

dengebundene Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) tätig. Im Februar 2018 wurde das NEF 7.2 (Porz) eingerichtet, im August 2018 folgte das NEF 10.2 (Deutz) und im Februar 2019 wurde das NEF 3.1 (Lindenthal) als Teilzeit-NEF in Dienst gestellt, so dass am 30. Juni 2019 insgesamt 12 bodengebundene Grundbedarfs-NEF im Kölner Stadtgebiet tätig waren.

Trotz Zusetzung dieser Teilzeit-NEF stiegen die Alarmierungen der NEF weiter an – siehe Abbildung 1.

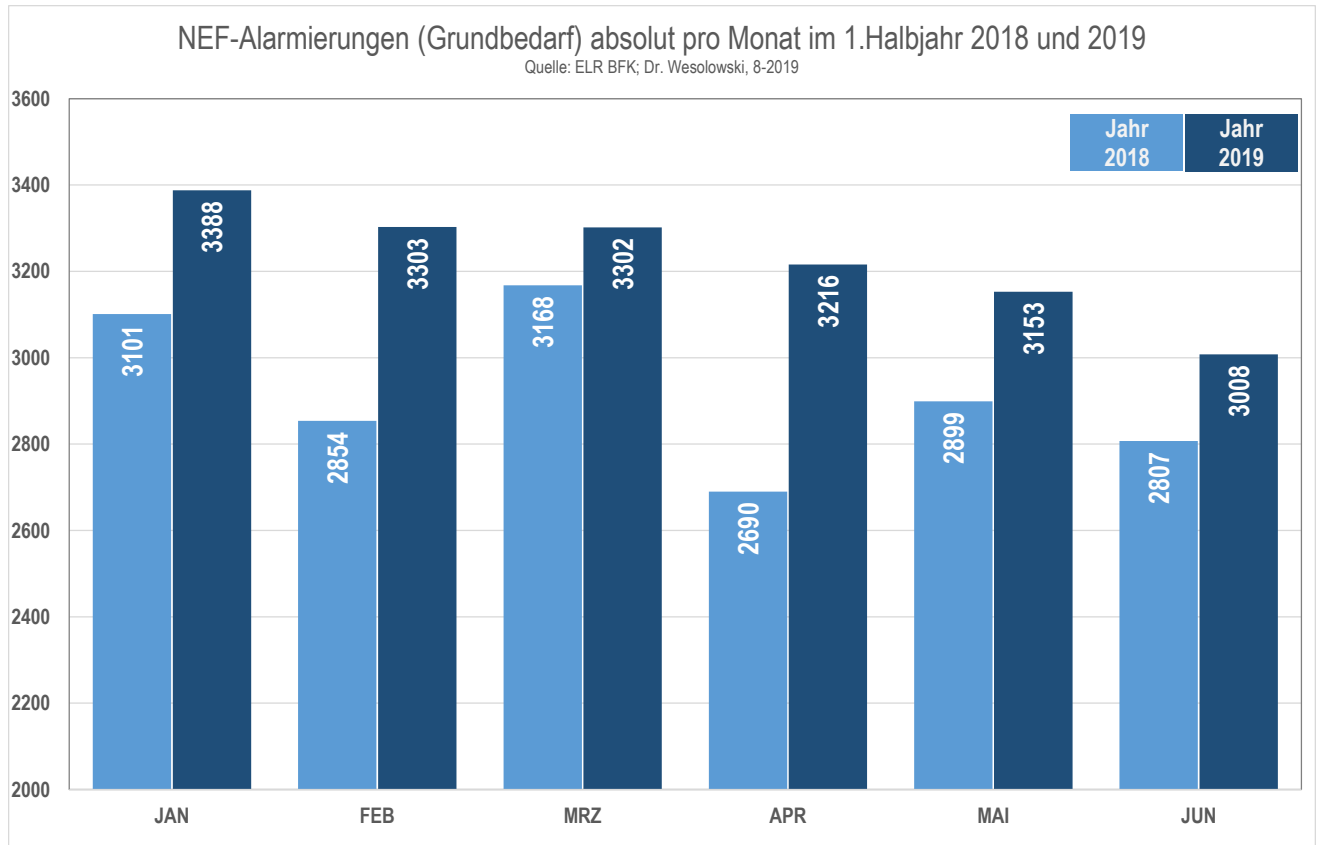


Abbildung 1 Absolute NEF-Alarmierungen (Grundbedarf) im 1. Halbjahr 2018 und 2019. Die Einsatzzahlen der NEF sind im Vergleich 2018 und 2019 weiter um mehr als 4 % angestiegen.

Die Auswertung der täglichen NEF-Alarmierungszahl zeigt jedoch, dass die Alarmierungen vom Januar 2018 mit täglich 11,1 NEF-Alarmierungen auf 8,4 NEF-Alarmierungen pro Einsatzmittel im Juni 2019 zurückgegangen sind, siehe auch Abbildung 2.

Vergleicht man die jeweils ersten sechs Monate der beiden Bezugsjahre, so zeigt sich, dass die tägliche Alarmierungszahl stets unterhalb der des Vorjahresmonats liegt - bei einer maximalen Differenz von 1,2 Alarmierungen pro Tag.

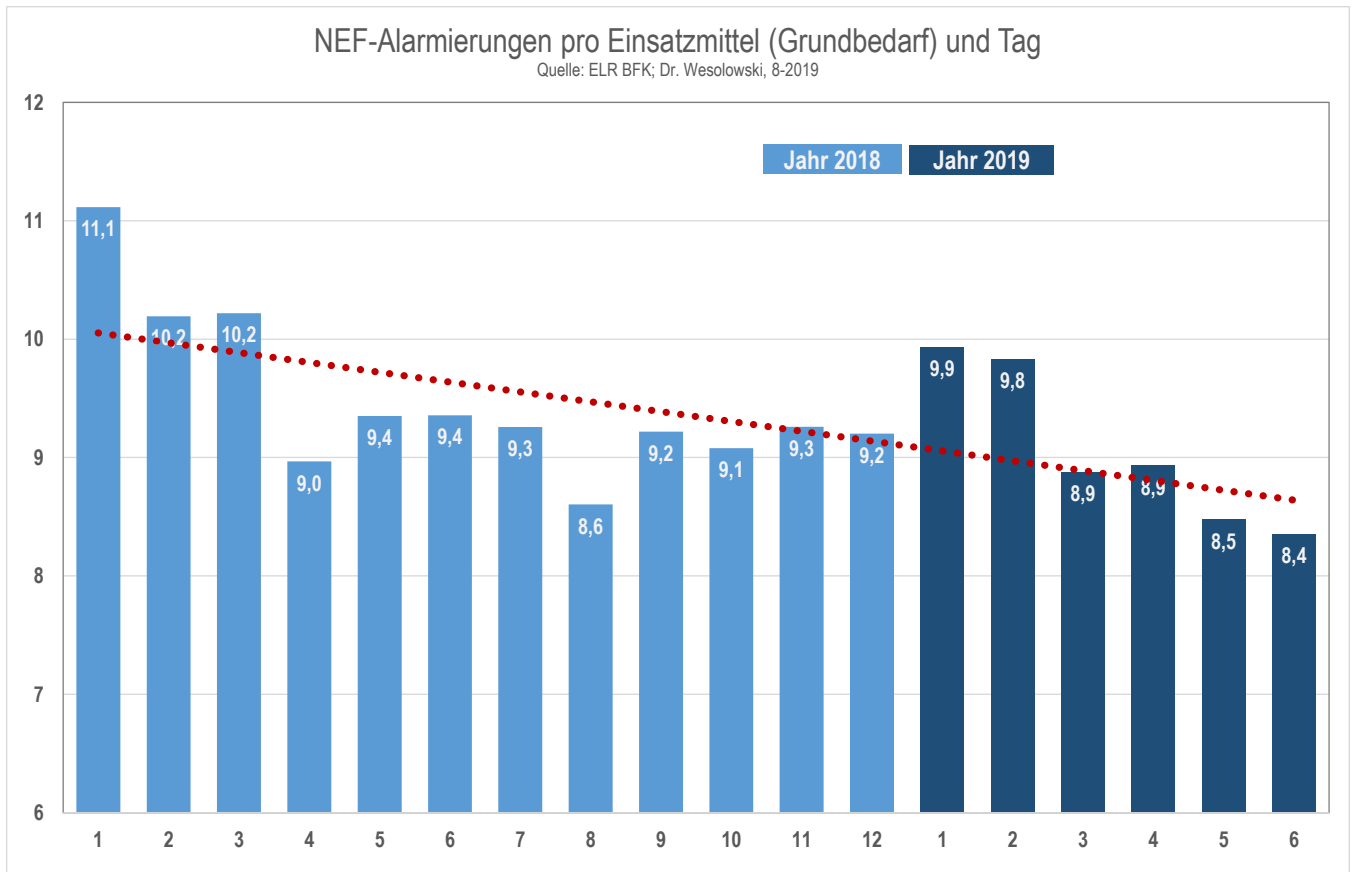


Abbildung 2 Tägliche NEF-Alarmierungen pro Einsatzmittel des Grundbedarfs von Januar 2018 bis Juni 2019. Hier wurde das einzelne NEF aufgrund der Zusetzung weniger alarmiert.

Dies bedeutet gerundet, dass pro NEF-Einsatzmittel und Tag die Alarmierungszahl um eine Alarmierung im Kölner Stadtgebiet zurückgegangen ist. Überträgt man diesen Rückgang auch auf die luftgebundenen Einsatzmittel, wird nachvollziehbar, dass der Einsatzanteil der Luftrettung im Kölner Stadtgebiet auch durch die Zusetzung von bodengebundenen NEF zurückgegangen ist.

Gleichwohl bleibt bei allen Schwankungen der Einsatzschwerpunkte das Stadtgebiet Köln nach wie vor der größte Einsatzschwerpunkt der Rettungshubschrauber. Ein verlässlicher Trend der Einsatzschwerpunkte lässt sich aber erst über einen längeren Zeitraum bewerten.

Gez. Dr. Keller